



*Strobl*

## Karl Friedl

Nach langer, schwerer Krankheit starb in Wien am 29. Dezember 1966 das Ehrenmitglied unserer Gesellschaft

Professor Dr. phil. Dr. mont. h. c. Karl Friedl  
Mit ihm verliert die österreichische Erdölindustrie eine ihrer markantesten Persönlichkeiten, die seit der Entdeckung und Erschließung der ersten österreichischen Erdöllagerstätte immer an maßgebender Stelle tätig war.

Karl Friedl wurde am 23. Dezember 1898 in Wien geboren. Nach dem Besuch der Volks- und Mittelschule in Wien widmet er sich anschließend an der Universität dem Studium der Naturwissenschaften. Besonders die Vorlesungen seiner akademischen Lehrer Becke, F. E. Sueß, Kober, Abel, Diener und v. Wettstein fesseln ihn und als er, noch als Student, „Demonstrator“ am geologischen Institut wird, reift sein Entschluß, sich ganz dem Spezialfach der Geologie zuzuwenden. Mit einer grundlegenden und viel beachteten Arbeit „Stratigraphie und Tektonik der Flyschzone des östlichen Wiener Waldes“ erwirbt er im Jahre 1920 den Grad eines Doktors der Philosophie. Nach Abschluß der Universitätsstudien wird er Assistent bei Prof. W. Petrascheck an der Montanistischen Hochschule in Leoben. Hier kommt er mit den Fragen der praktischen Geologie in engere Berührung als dies damals an der Universität möglich war. Schon nach kurzer Zeit verläßt er die Hochschule und widmet sich in praktischer Tätigkeit ganz der Erdölgeologie. In den folgenden Jahren arbeitet er für verschiedene Firmen in Galizien, Jugoslawien, der Tschechoslowakei, in Ober- und Niederösterreich und betätigt sich zeitweise auch als Redakteur der Zeitschrift „Petroleum“ (Verlag für Fachliteratur, Berlin—Wien). So lernt er in dieser Zeit nicht nur die Erdölvorkommen in Galizien, in der Tschechoslowakei und in Jugoslawien kennen, er kommt auch mit maßgebenden Persönlichkeiten der Erdölindustrie in Verbindung und erhält manchen Einblick in geschäftliche Transaktionen.

Verfolgt man seine Veröffentlichungen aus diesen Jahren, so läßt sich immer wieder sein Streben feststellen, genaue Einzelbeobachtungen und

Tatsachen von regionalen Gesichtspunkten aus zu betrachten und sie zu einem Gesamtbild zu verknüpfen. Es ist verständlich, daß manche seiner Schlußfolgerungen auch lebhafter Kritik begegnen. Er begrüßt jede sachliche Kritik, versteht es aber auch, seine Auffassungen nötigenfalls temperamentvoll zu verteidigen. Über ein Jahrzehnt erstrecken sich seine Studien und Untersuchungen in den Erdölgebieten der Karpathen und des Karpathenvorlandes. Schließlich kann er die Ergebnisse in dem Band des bekannten Handbuches von Engler-Höfer, der die spezielle Geologie des Erdöls in Europa behandelt, geschlossen zur Darstellung bringen.

Alle Hinweise und Bemühungen, im österreichischen Anteil des Wiener Beckens Erdöl zu finden, verfolgt Friedl seit seiner Studienzeit mit großem Interesse. Er erkennt bald, daß die früheren Versuche scheitern mußten, weil geologische Grundlagen entweder fehlten oder nur sehr mangelhaft waren. Es gelingt ihm, das Interesse für eine planmäßige Explorationstätigkeit im österreichischen Anteil des Wiener Beckens wachzurufen und so kann er im Jahre 1925 im Auftrage der Vacuum Oil Company mit planmäßigen geologischen Aufnahmen beginnen. Es verdient festgehalten zu werden, daß er damals die ersten geoelektrischen Messungen nach dem Verfahren von Sundberg veranlaßte. Die Messungen wurden, zum Teil von Sundberg selbst, in Schwadorf, Lanzendorf und am Steinberg bei Zistersdorf mit gutem Erfolge ausgeführt. Nach zäher Überwindung vieler Hindernisse und mehrfach wiederkehrender finanzieller Schwierigkeiten stellt sich endlich der erste durchschlagende Erfolg ein. Am 21. August 1934 wird durch die von ihm lozierte Bohrung Gösting II, die von der Erdölproduktionsgesellschaft abgeteuft wurde, das erste, auch heute noch produzierende Ölfeld Österreichs, die „Gösting-Domung“ bei Zistersdorf, entdeckt. Die Entdeckungsgeschichte dieses Ölfeldes und die Schilderung seines geologischen Baues legt Friedl in der Monographie „Der Steinberg-Dom bei Zistersdorf und sein Ölfeld“ nieder.

In den folgenden Jahren und während des Krieges widmet sich Friedl dem weiteren Ausbau der Erdölproduktionsgesellschaft, deren geschäftsführender Direktor er wird, sowie den Aufschlußarbeiten in den Konzessionsgebieten dieser Gesellschaft, im Alpenvorland und im Burgenland. Nach dem Ende des Krieges führt er diese Arbeiten zunächst weiter, wozu noch eine beratende Tätigkeit bei der Sowjetischen Mineralölverwaltung kommt. Nach dem Abschluß des Staatsvertrages im Jahre 1955 wird Friedl in die Öffentliche Verwaltung der ÖMV berufen. Er bekleidet diese Funktion bis zur Bestellung der ordentlichen Organe der Österreichischen Mineralölverwaltung AG. Seit 1957 leitet er als Direktor das Ressort Geologie des Unternehmens. In die Zeit seines Wirkens seit dem Kriege

fällt die Erschließung mehrerer Erdöl- und Erdgasfelder, darunter Matzen und Zwerndorf. Am Ende des Jahres 1963 trat Friedl in den Ruhestand.

In Anerkennung seiner für die Wissenschaft und die österreichische Wirtschaft so erfolgreichen Tätigkeit und, wie Prof. W. E. Petrascheck am Grabe neuerlich betonte, in Anerkennung seiner auch in schwerer Zeit bewiesenen echt österreichischen Gesinnung, verlieh ihm die Montanistische Hochschule in Leoben im Jahre 1954 die Würde eines „Ehrendoktors“. Im Jahre 1958 wurde er durch die Verleihung des Titels „Professor“ ausgezeichnet. Friedl war Ehrenbürger der Gemeinde Gösting, Ehrenmitglied der Geologischen Gesellschaft in Wien, Ehrenmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Erdölwissenschaften und Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften.

L. Kölbl

#### Veröffentlichte Schriften

1. Stratigraphie und Tektonik der Flyschzone des östlichen Wienerwaldes (Vorläufiger Bericht). Anz. d. Akad. d. Wiss. in Wien, m.-n. Kl. **57**, Wien, 1920.
2. Stratigraphie und Tektonik der Flyschzone des östlichen Wienerwaldes. Mitt. Geol. Ges. Wien, **13**, 1920. Wien, 1921.
3. Über die Beziehungen der nordalpinen zur karpatischen Flyschzone. Verh. Geol. B. A., Wien, 1922, Nr. 4, 5.
4. Über die Bedeutung der den Außenrand unserer Flyschzone durchsetzenden Querbrüche. Verh. Geol. B. A., Wien, 1922, Nr. 8, 9.
5. Zur Deutung der westgalizischen Erdöllagerstätten. Petroleum, **18**, Berlin—Wien, 1922.
6. Die Entstehung des karpatischen Erdöls. Petroleum, **18**, Nr. 21, Berlin—Wien, 1922 und Zeitschr. d. Intern. Vereines d. Bohringenieur und Bohrentechniker, **31**, Nr. 1, Wien, 1923.
7. Die Zukunft der galizischen Erdölindustrie. Allgem. österr. Chemiker- und Techniker-Zeitung, **40**, Nr. 12, Wien, 1922.
8. Die Torpedierung des Bohrloches „Herzfeld I“ in Tustanowice. Petroleum, **19**, Nr. 8, Berlin—Wien, 1923.
9. Die Erdöllagerstätten der tschechoslowakischen Republik, regionalgeologisch betrachtet. Petroleum, **19**, Nr. 12, Berlin—Wien, 1923.
10. Geologische Betrachtungen zu den Analysen von galizischen Spezial-Erdölen. Petroleum, **19**, Nr. 14, Berlin—Wien, 1923.
11. Die regionale Verteilung des Erdöls in der galizischen Sandsteinzone. Petroleum, **19**, Berlin—Wien, 1923.
12. Zur Erdölgeologie Galiziens. (Eine Erwiderung an Prof. H. Höfer). Zeitschr. d. intern. Vereines der Bohringenieur und Bohrentechniker, **31**, Nr. 6, Wien, 1923.
13. Theorie und Praxis beim Erdöl. Allgem. österr. Chemiker- und Techniker-Zeitung, Wien, 1923.
14. Ist Boryslaw-Tustanowice noch produktionsfähig? Petroleum, **20**, Nr. 1, Berlin—Wien, 1924.
15. Die Erdölproduktion Polens, ihre Vergangenheit, ihre Gegenwart und ihre Zukunft. Petroleum, **20**, Nr. 10, Berlin—Wien, 1924.
16. Zur Polemik über die tschechoslowakischen Erdöllagerstätten. Petroleum, **20**, Nr. 34, Berlin—Wien, 1924.

17. Zur Erdölfrage in Deutschösterreich. Zeitschr. d. intern. Vereines der Bohringenieurere und Bohrtechniker, 32, Nr. 14, Wien, 1924 und Petroleum, 20, Berlin—Wien, 1924.
18. Primär oder sekundär? Petroleum, 21, Nr. 7, Berlin—Wien, 1925.
19. Zur Geologie des Boryslawer Ölfeldes. Petroleum, 21, Nr. 14, Berlin—Wien, 1925.
20. Eine neue „Erdöl“-Bohrung in Niederösterreich. Intern. Zeitschr. f. Bohrtechnik, Erdölbergbau und Geologie, 33, Nr. 2, Wien, 1925.
21. Zur Frage der Unterolberndorfer Bohrung. Intern. Zeitschr. f. Bohrtechnik, Erdölbergbau und Geologie, 33, Nr. 7, Wien, 1925.
22. Über die Aufgabe der Geologie im Bohrbetriebe auf Erdöl. Tägk. Berichte über die Petroleumindustrie, 19, Nr. 6, Berlin—Wien, 1925.
23. Die Erschließung von Erdöl in Österreich, Petroleum, 23, Berlin—Wien, 1927.
24. Über die jüngsten Erdölforschungen im Wiener Becken. Petroleum, 23, Nr. 6, Berlin—Wien, 1927.
25. Über die österreichischen Erdölvorkommen. Montanistische Rundschau, Beil. 21, Wien, 1929 und Intern. Zeitschr. f. Bohrtechnik, Erdölbergbau und Geologie, 37, Wien, 1929.
26. Communication sur l'existence du pétrole en Autriche. Congres International de Forage, Paris, 1929.
27. Das Erdölgebiet von Mraznica in Polen. Petroleum, 25, Nr. 37, 40 u. 45, Berlin—Wien, 1929.
28. Erdölgeologie von Polen. In Engler-Höfer, Das Erdöl, II., 2. Teil, 2. Aufl., Leipzig, 1930.
29. Zur Frage der im Wiener Becken vorhandenen großen Verwerfungen. Mitt. Geol. Ges. Wien, 22, 1929, Wien, 1930.
30. Der Erdölfund am Steinberg in Niederösterreich. Intern. Zeitschr. f. Bohrtechnik, Erdölbergbau und Geologie, 38, Nr. 21, Wien, 1930.
31. Über die geologischen Grundlagen der Erdölsuche im Wiener Becken. Petroleum, 27, Nr. 6, Berlin—Wien, 1931.
32. Zur Tektonik der Flyschzone des östlichen Wienerwaldes. Mitt. Geol. Ges. Wien, 23, 1930, Wien, 1931.
33. Friedl K. und Waldmann L. Neue Vorkommen von Pikrit im östlichen Wienerwald. Mitt. Geol. Ges., Wien, 23, 1930, Wien, 1931.
34. Über die Gliederung der pannonischen Sedimente des Wiener Beckens. Mitt. Geol. Ges., Wien, 24, 1931, Wien, 1932.
35. Die Ölterrains am Steinberg in Österreich. Montanistische Rundschau, 24, Nr. 23, Wien, 1932.
36. Zur Geschichte des Oberlaaer Gasfundes. Intern. Zeitschr. f. Bohrtechnik, Erdölbergbau u. Geologie, 40, Wien, 1932.
37. Bemerkungen über das Gasfeld von Oberlaa und das Erdöl vom Steinberg bei Zistersdorf. Intern. Zeitschrift f. Bohrtechnik, Erdölbergbau u. Geologie, 41, Nr. 15, Wien, 1933.
38. Die Erschließung von Erdöl und Erdgas im österreichischen Anteil des Wiener Beckens. Intern. Zeitschr. f. Bohrtechnik, Erdölbergbau u. Geologie, 41, Nr. 6, Wien, 1933.
39. Der Steinbergdom bei Zistersdorf und sein Ölfeld. Mitt. Geol. Ges. Wien, 29, 1936 (F.-E.-Sueß-Festschrift), Wien, 1937.
40. Das Erdöl des Zistersdorfer Ölfeldes und seine Entstehung. Bohrtechniker-Zeitung, Wien, 1937.
41. Zur Erbohrung der „Gösting VII“ im Zistersdorfer Ölfelde. Bohrtechniker-Zeitung, 55, Wien, 1937.
42. Das Ölfeld von Zistersdorf in Niederösterreich. Petroleum, 33, Nr. 22, Berlin—Wien, 1937.

43. Erdöl in Österreich. Zeitschr. f. d. Berg-, Hütten- und Salinenwesen im Deutschen Reich, H. 6, Berlin 1937.
44. Die Tiefenwässer der Gösting-Domung. Erdöl und Kohle, 9, Hamburg, 1956.
45. Die österreichischen Erdölvorkommen. Erdöl-Zeitschrift, 72, H. 6, Wien, 1956.
46. Erdölgewinnung in Österreich (Gestern — heute — morgen), Neue Technik und Wirtschaft, 10, H. 2, Wien, 1956.
47. Das Wiener Becken. In „Erdöl in Österreich“ red. F. Bachmayer, hgg. von der Ges. für Natur und Technik, Wien, 1957.
48. The Oil Fields of the Vienna Basin. Fifth World Petroleum Congress, Sec. I., Paper 48, New York 1959.
49. Friedl K. und Kantas K., Geophysical Results in Austria with special regard to telluric measurements. Geofisica pura e applicata, Milano 1959.